

A. L. Z.  
Zeitung  
840

# Vereinigte Baibacher Zeitung.

Nro. 4.

Dienstag den 12. Jänner 1819.

## I n l a n d.

### I l l y r i e n.

Der neue in Folio-Format erscheinende Osservatore von Triest berichtet unter dem 4. Jänner 1819, daß man daselbst wie in mehreren Städten Innerösterreichs die Einrichtung getroffen, das neue Jahr mit wohlthätigen Spenden für wahrhaft Arme zu eröffnen. Demnach sind in Triest 862 Gratulations-Viglietti gelöst und dem wohlthätigen Zwecke 1080 Gulden 55 Kreuzer gewonnen worden.

Angekommene Schiffe in Triest vom 1. — 7. Jänner.

Die Ost. Brigantine, Marchese d. Casteller von Messina mit verschiedenen Waaren.

Der Amerikan. Schoner, Messenger von Boston mit Colonial-Waaren.

Die russische Brigg Vittoria von Smirna mit verschiedenen Waaren.

Die Ost. Brigantine, Relentore von Alexandria.

Die Dänische Brigantine, Catterina Cristina von Venedig mit Stockfisch.

Die Ost. Brig. Pastale von Smirna mit verschiedenen Waaren.

Die türkische Brig. S. Spiridione von Patrasso mit Rosinen.

Die Holländ. Brig. Neptun von Bergen mit Stockfisch.

Die Englische Brig. Sussana von London mit Colonial-Waaren.

Die Russ. Brig. Arlecchino von Smirna mit verschiedenen Waaren.

Am 5. Jän. Das Dampfboot Karoline von Venedig in 1 Tage.

Das Schwedische Bombardierschiff, die vier Schwestern von Venedig.

Am 6. Jän. Die Ionische Brigantine Pericles von Corfu mit Rosinen.

Die Sardin. Brigant. Madonna delle Grazie von Smirna mit verschiedenen Waaren.

Die Englische Brigant. S. Lazzaro mit verschiedenen Waaren.

Nebstdem in den letzten zwei Tagen noch 35 Barken aus Dalmatien, Istrien und Triaul mit und ohne Ladung.

### W i e n.

Wegen des Hinscheidens der königl. Prinzessin von Pohlen und Sachsen, Großtaute Sr. Majestät des Kaisers, Marie Elisabeth, haben Allerhöchstdieselben eine vierzehntägige Hoftrauer anzuordnen geruhet, welche zugleich mit jener für weiland Sr. Durchlaucht, den regierenden Herzog von Anhalt-Cöthen, Ludwig August Carl, von zwölf Tagen, mit folgender Abwechselung vom 4. bis 17. Jänner getragen wird.

Die ersten sieben Tage, d. i. vom 4. bis einschließig 10. Jänner, erscheinen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die k. k. geheimen Räte, Kammerer und Truchsesse in schwarzen glatten Kleidern mit seidnem gleichfarbigem Unterfutter, mit angelaufenen Degen und Schnallen; die andern sieben Tage, d. i. vom 11. bis einschließig 17. Jänner in erwähnter Kleidung, mit Manchetten von Spitzen, gefärbten Degen und Schnallen.

Die allerhöchsten und höchsten Frauen und die

Damen erscheinen die ersten sieben Tage im schwarzen Gros de Tour, mit schwarzem Kopfpuze und Garnituren, dann mit schwarzem Schmucke; die andern sieben Tage in voriger Kleidung, mit Kopfpuze und Garnituren von Spitzen oder Blondes und echtem Schmucke.

(W. 3.)

U n g a r n.  
O f f e n.

Se. K. K. Maj. geruheten, die in der Graner Metropolitan = Diöcese vacant gewesenen Archidiaconate folgenden Domherren des Graner Metropolitan capitels allernädigst zu verleihen, und zwar; das Baiser dem Joseph v. Belik, Abt B. M. V. de Monotra; das Komorner dem Johann v. Kovalik, Tribunicer Bischof und Generalvicar des Graner Distrikts; und das Neutraer dem Stephan v. Vrana, Abt des h. Gregorius de Colocza.

Ein ungekannter Menschenfreund hat im jüngstverfloffenen Schuljahre abermals die Schuljugend in der Banal = Militärgrenze mit mehreren Exemplaren, Sittlichkeit und Belehrung fördernder Jugendschriften beschenkt.

Da die Bescheidenheit dieses edlen Wohlthäters den Behrden nicht gönnt, ihm namentlich zu danken, so möge er hier im Namen der zarten Schuljugend den wärmsten Dank für seinen Edelmuth empfangen.

(Preßb. 3.)

A u s l a n d.  
D e u t s c h l a n d.

Nach Berichten aus Frankfurt vom 27. December, war der großherzogl. Badische Minister am Bundstage, Freyherr von Berkheim, seit einigen Tagen daselbst eingetroffen. Man glaubt, er habe den Auftrag erhalten, bei der Commission für die Territorial-Eintheilungen die Unterhandlungen in Hinsicht der Ausgleichungen mit Bayern zu betreiben.

Der königl. Preussische Staats- und geheime Legationsrath von Klüber traf am 24. December zu Frankfurt ein.

(W. 3.)

P r e u ß e n.

Ihre Maj. die Kaiserinn Maria von Rußland waren am 23. v. M. von Weimar zu Potsdam angekommen, und von dem Gesamnten Hofstaate, so

wie von den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses auf das Feyerlichste empfangen worden. Se. Maj. der König waren der erlauchten Reisenden eine Strecke entgegen gefahren.

Am 27. verließen Ihre kais. Majestät die Hauptstadt ganz in derselben Art wieder, wie Allerhöchste Ihren feyerlichen Einzug gehalten hatten.

Mit dem Anfange dieses Jahres erscheint zu Berlin eine neue Zeitung unter der Benennung: „Allgemeine Preussische Staatszeitung.“

Dem Gutachten der Preussischen Immediat = Justiz = Commission über das öffentliche Verfahren in Civil = Sachen zu Folge, haben alle Tribunale in den königl. Rhein = Provinzen, ohne Ausnahme, sich laut und unbedingt für das öffentliche Verfahren erklärt, und dessen Erhaltung als eine der größten Wohlthaten gewünscht. Nur von dem aus drey Gliedern bestehenden Kreis = Gerichte zu Kleve hat die Majorität für die Abschaffung des öffentlichen Verfahrens gestimmt. Das dritte Mitglied stimmte aber gegen die beiden andern.

(W. 3.)

K ö n i g r e i c h d e r N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 22. Dec. Alles, was Herr v. Pradt schreibt, scheint bestimmt viele Leser zu finden, und einzelne Stellen seiner Schriften verdienen es. So ist es mit seinem Werk: Die vier Konkordate. Das Gemälde, das er von Pius VII. entwirft, ist treffend, und wird nicht ohne Theilnahme gelesen werden: „Pius VII. weiß nicht so zu imponiren, wie sein Vorgänger, zeigt sich aber als den würdigen Stellvertreter desjenigen, welcher allen Menschen die Lehre gab, nach seinem Beispiele sanftmüthig und von Herzen demüthig zu seyn. Pius VI. war mehr Souverän; Pius VII. hat aber mehr das Ansehen eines Vaters der Christen, und wenn die Gestalt sich so ersetzen ließe, wie das Amt, so wäre zu wünschen, daß die seinige ein immerwährendes Bild der Papstwürde seyn möchte, welche seinem Gesichte den himmlischen Ausdruck aufgeprägt hat, der nur ihm eigen ist. . . . Pius VII, der in Klöstern sein Leben zubrachte, hat die Einfachheit und Mäßigung des Gemüthes bewahrt, die zur Abgezogenheit und Entsagung des Irdischen erforderlich ist. Es ist eine von den Seelen, die durch den Wechsel ihrer

Verhältnisse nichts an ihrer Feiterkeit verloren, und die, von Hobeit umringt, sich immer gleich bleiben.“  
(S. 3.)

### F r a n k r e i c h.

Der Herzog von Bourbon hatte am 23. Dec., als er bey später Nacht von der Jagd in dem Walde von Ermenonville nach Hause fuhr, das Unglück, umgeworfen zu werden, wobey sich der Prinz das linke Schlüsselbein zerschmetterte. Er wurde nach seiner Residenz Chantilly gebracht, wo ihn die Hülfе der Ärzte bald nach Möglichkeit herstellte. Er hatte am 24. ein schwaches Fieber, und man fand keine anderweitige Verletzung.

Hr. Mavez hat in Folge seiner Wahl zum Präsidenten der Deputirtenkammer seine Entlassung als Unterstaatssecretär des Justizministeriums eingereicht.

Am 25. Dec. verfügten sich Hr. Roy, Finanzminister; Baron Pasquier, Siegelbewahrer, und Herr Lainé, Minister des Innern, in die Deputirtenkammer. Baron Cappelle, königl. Commissär, überbrachte einen königl. Gesetzeswurf vom 17. Dec., des Inhalts: „I. In Erwägung des Aufschubes, welchen die Abfassung der Steuer-Rollen für 1819 befahren dürfte, werden provisorisch die sechs ersten Zwölftheile der Grundsteuer, der persönlichen und Mobiliensteuer, der Thüren- und Fenstersteuer und der Patente auf den Fuß der Rollen 1818 eingetrieben werden. II. Bis zur Bekanntmachung des neuen Budgets werden alle indirecten Abgaben für 1819 nach den bestehenden Verordnungen erhoben werden. III. Dem Finanzminister ist ein vorläufiger Credit von 200 Millionen zur Bestreitung der laufenden Staatsausgaben, bis sie durch das Finanzgesetz für 1819 festgesetzt seyn werden, eröffnet.“ — Der Entwurf ward an die Centralcommission verwiesen, welche am 26. Bericht darüber erstatten soll. (Wdr.)

Sicheren Privatnachrichten aus Paris zufolge hatten am 24. Dec. Abends sämtliche Minister, außer dem Herzoge von Richelieu, ihre Dimission verlangt. Der König soll diese Abdankung angenommen und den Herzog von Richelieu beauftragt haben, ein neues Ministerium zu bilden. In Folge dieser Maaßregel dürfte vielleicht ein kurzes Journement der Kammern Statt finden, da die neuen Minister

nothwendig Zeit gewinnen müssen, um ihre Vorschläge mit einander zu verabreden und ihre Stellung zu den Kammern zu nehmen.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 25. v. M. (im Journal de Frankfort) bestätigt die Nachricht von einer Ministerial-Veränderung. In diesem Privatschreiben wird Hr. von Mollien für die Finanzen, Hr. von Billelle für das Innere, der Graf Simeon für die Justiz, der Graf von Lauriston für das Kriegswesen, und Hr. Cuvier für die Marine designirt. Ferner heißt es in demselben, das Polizeiministerium solle ganz aufgehoben werden; dem Hrn. Decazes sei eine Botschafterstelle zugebracht; andern zufolge wolle er sich aufs Land zurückziehen.

Nach directen Nachrichten, welche wir aus Paris erhalten haben, bestätigt es sich vollkommen, daß nach mehreren Versuchen des Ministeriums, sich unter sich zu vereinigen, endlich die sämtlichen Minister, mit alleiniger Ausnahme des Herzogs von Richelieu, ihre Dimission gegeben haben, welche auch von dem Könige angenommen wurde. Der Herzog von Richelieu hat sodann den Auftrag erhalten, ein neues Ministerium zu bilden.

In Paris herrschte die vollkommenste Ruhe; die öffentliche Aufmerksamkeit war in hohem Grade gespannt; aber über die Tendenz des neuen Ministeriums herrschte unter dem wohlgestimmten und vernünftigen Theile des Publicums durchaus keine Beunruhigung, weil man die feste Überzeugung hegt, daß der König weit entfernt, den Sieg irgend einer der beiden extremen Parteien begünstigen zu wollen, vielmehr allein darauf bedacht ist, das wahre Interesse der Nation und die Rechte der Krone gegen jedes Extrem standhaft zu schützen. Wie schwer in dieser Hinsicht die Wahl neuer Minister seyn müsse, ist leicht einzusehen; denn die meisten zu einem so wichtigen Amte geeigneten Männer tragen, oft wider ihren Willen, die Farbe einer Partei, ohne deshalb irgend eine der extremen Absichten der eraltirten Korpphären dieser Partei zu theilen. Der Mann muß daher gewöhnlich von seinem Rufe getrennt und unterschieden werden — ein Unternehmen, welches sicher kein leichtes ist, wenn es die Bildung eines ganzen neuen Ministeriumsgeißt. (Astr. Beob.)

Großbritannien.

So wie jetzt Lord Wellington, erhielt seiner Zeit auch der große Marlborough nach dem Siege bei Blindheim die Ober-Feldzeugmeister-Würde.

Der höchst unangenehme Eindruck, den die letzten Hinrichtungen wegen Forgery auf das Publicum gemacht, hat endlich die Bank veranlaßt, die noch übrigen Anklagen wegen Banknotenverfälschung zurückzunehmen. Hr. Rothschild soll von der Bank den Auftrag erhalten haben, dem Kanzler der Schatzkammer den Vorschlag zu einer Bill zu machen, die Todesstrafe an Forgery aufzuheben.

Am 18. v. M. ereignete sich auf der Londoner Börse ein seltsamer Vorfall. Zwischen 12 und 1 Uhr erschien plötzlich im Hofe dieses weitläufigen Gebäudes ein wüthender Stier, welcher Angst und Schrecken verbreitete. Die Wechselmähler und Kaufleute rannten nach allen Seiten, um der Bestie zu entgehen; es versammelte sich viel Volk und nach einer Weile kamen auch einige Ochsentreiber; aber Richmond hatte den Muth sich dem Stiere zu nähern, der seine Promenade auf der Börse fortsetzte und mitunter Miene machte, die beängstigten Zuschauer anzugreifen; endlich wurden die Thore zugeschlossen und Constables geholt, um das Volk zu zerstreuen. Ein Matrose faßte nun das Herz, sich dem Thiere mit einem Stricke zu nähern, den er ihm um den Hals warf; die Ochsentreiber benutzten diesen Augenblick um den Stier zu ergreifen und ihn mit Gewalt fortzuschleppen. Als der Stier fort war, bemerkten mehrere Individuen, daß ihre Uhren und Sacktücher verschwunden waren. (Östr. B.)

Nordamerika.

Eine Zeitung von Washington schreibt unterm 21. November; „Schon treffen allmählich die Abgeordneten der vereinigten Staaten zu dem Congresse in unserer Bundesstadt ein, und unsere Blätter erschöpfen sich in Mutmaßungen über den Inhalt der Botschaft, mit welcher der Präsident die Sitzungen eröffnen, und somit die Gegenstände bezeichnen wird, welche unsere Repräsentanten dießmahl vorzüglich beschäftigen dürfen. Aus dem als offi-

zielles Blatt zu betrachtenden National-Intelligencer haben wir schon früher die vorzüglichsten Gegenstände der künftigen Berathung mitgetheilt.“

Der Richmond Enquirer bemerkt über denselben Gegenstand: „Das Schicksal der beiden Florida's, die Ereignisse im südlichen Amerika, und die Berichte unserer dahin gesendeten Commissarien, werden die Aufmerksamkeit des Congresses in hohem Grade in Anspruch nehmen. Welche Mittel hat Buenos-ayres, um seine Freiheit und Unabhängigkeit zu behaupten? Welcher Geist besetzt die Bürger dieses Freistaates, und wie groß ist der Einfluß der Geistlichkeit? Ist Puzeredon ein Freund des Despotismus und insgeheim der königlichen Sache ergeben, oder achtet er des Volkes Rechte? Welches ist das Verhältniß zwischen Buenos-ayres und Chili? Was sind die Absichten Artigas, und welche Kräfte kann der Freistaat an der Banda orientale entwickeln? Wird Chili Talcahuana erobern, und ohne für die eigene Sicherheit fürchten zu müssen, die Waffen für Peru's Befreiung gebrauchen können? Alle diese Fragen kommen in Betracht, wenn das Verhältniß der nördlichen zu der südlichen Hälfte unseres Welttheils erwogen werden soll. Mehrere öffentliche Blätter schelten Puzeredon einen Tyrannen, nennen es Verrath an der Sache der Freiheit, wenn die vereinigten Staaten ihn als Oberhaupt von Buenos-ayres anerkennen würden. Der Präsident wird den Schleyer lüften müssen, welcher bis jetzt noch die Ereignisse in Florida und die darüber gepflogenen Unterhandlungen verhüllt. Wir werden erfahren, ob und in wie fern General Jackson seine Befehle überschritten hat, und die Correspondenz zwischen dem Präsidenten und dem Spanischen Hofe vorgelegt sehen. Endlich wird man entscheiden müssen, ob die eigene Sicherheit Florida's Besetzung erheischt. Die Schaffung eines Papiergeldes dürfte vielleicht auch zur Sprache kommen. (B. B.)“

Wechsel-Cours in Wien

vom 7. Jänner 1819.

Conventionsmünze von Hundert 25a 1/2.